Zu was Zwiebeln gut sind

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seelische Erregungen hin, und dann zu einer dauernden Fixierung des Blutdruckes auf abnormer Höhe mit folgenden schweren Verkrampfungen der Blutgefässe. Erfindung der Blutdruckmes-

sung 1733, Entdeckung des Blutdruckzentrums im Gehirn und der Ursache der Hochdruckkrankheit 1933, Auffindung eines Heilmittels der Blutdruckkrankheit —? *wf.*

Zu was Zwiebeln gut sind.

In einem alten Büchlein mit dem Titel «*Jakob Theodor Tabernaemontium, Artzney-Dokter, Heydelberg 1597*» finde ich folgende Angaben:

Eine gute Stimme zu machen: Es werden Zwiffel u Knoblauch gessene also der Jpsenwein getrunken gepriesen, dass sie eine helle Stimme machen —

Blöder Magen aus Kälte: Nimb einen grossen Zwiffel den höle aus / thu Saffranblumen darein / ungefähr anderthalb Quintlein / wickle den in ein nass Werk / und brate den in heisser Aschen / thu was unsauber ist davon / stoss zu Muss /

streichs auf ein Tuch fingers dick / so gross / dass es in das Herzgrüblein gehe / das schlag ein stund vor essens über / wann es erkaltet / nimmb ein ander warmes / das ist erkaltem Magen fast gut —

Grimmen in Därmen: hack ein Zwiffel klein / den röst in Oel / binds über den Nabel / Es taugt auch den Alten.

Von der Müdin: Nimm wol zerstossen Zwiffel / vermisch mit zerlassenem Unschlet / und wann du zu bette gehest / salb die Glieder darmit. *Dr. Sch.*

Pour rester bien portant.

Du Dr *M. Nicati*, à Vevey.*)

(Fin.)

La sobriété est un des principaux secrets de la santé; *l'exercice physique* en est un autre, mais l'exercice considéré comme moyen d'équilibre et non pas comme but. Depuis que l'on pratique avec une telle passion le culte du muscle, il faut plutôt modérer l'ardeur des amateurs de sports que l'encourager.

Sous prétexte de culture physique, nombre d'individus jeunes dépassent leurs forces et se surmènent. Les journaux ne racontaient-ils pas récemment sous le titre de «chronique sportive»!!! la

tentative insensée de cette jeune-fille qui, pour établir un record d'endurance, nagea durant 79 heures et mourut sitôt après. — Quoi de plus stupide?

La culture physique a pour but de faire travailler tous nos muscles; c'est pourquoi les exercices varieront suivant les individus, chacun devant développer (par la gymnastique, les jeux, ou les sports modérés) les muscles qu'il utilise le moins dans sa vie journalière. Pour maintenir la souplesse de ces articulations, la vigueur de ses muscles, il faut les faire fonctionner tous, quotidiennement. Les mouvements s'accompliront de

*) Premier prix du Concours organisé par la «VITA», société d'assurances à Zurich, publié dans la *Revue suisse d'Hygiène*, janvier 1934.